AIXTRABALL

Text und Fotos: Rolf Beckers

Der Flipperverein in der Region

PARAD IES FÜR »PINBALL WIZARDS« IN MERZBRÜCK

Im Jahre 1969 setzte die Rockgruppe „The Who" mit ihrem Hit „Pinball Wizard" allen Hexenmeistern am Flippergerät mit ihren geschickten Fingern ein musikalisches Denkmal. Die Single-Auskopplung aus der Rockoper „Tommy" erzählt die Geschichte eines lokalen Flipperhelden, der beobachtet, wie der blinde und taubstumme Tommy trotz Behinderung intuitiv und scheinbar eins mit der Maschine alle Freispiele holt und niemals „tilt". Zu jener Zeit gab es kaum eine Gastwirtschaft, in der nicht mindestens ein blinkender, ratternder und Geräusche erzeugender Flipperautomat stand – das Spiel mit der silbernen Kugel faszinierte, flippern war ein Stück Kneipenkultur. Heute gibt es nach Recherche des Vereins „Aixtraball" in ganz Aachen wahrscheinlich nur noch ein Lokal, in dem ein funktionierender Flipper steht, in der übrigen Region sieht es nicht viel besser aus.

Wer jedoch meint, im Zeitalter von Computerspielen und Internet hat ein mechanisches sowie über Relais und einfache Elektronik gesteuertes Großgerät keine Chance mehr, irrt gewaltig. Das Spiel mit der echten Kugel, das reaktionsschnelle Betätigen von Tasten und Knöpfen, das körperliche Fühlen des Spielverlaufs in den Händen fasziniert immer noch mehr als der distanzierte, leblose Computerbildschirm. Diese Faszination war für einige Menschen in der Region letztlich der Grund, sich privat einen gebrauchten Flipperautomaten zuzulegen, sich mit Gleichgesinnten reihum privat zu treffen und als örtliche „Flipper-Liga" den Besten auszuspielen. Als regionale Liga gehört es folglich dazu, einmal jährlich am meistens in Seligenstadt (Nähe Frankfurt/Main) stattfindenden „Deutschen Flipper-Liga-Finale" teilzunehmen. Ausgespielt wird hier jeweils im Herbst Deutschlands beste Liga und bester Spieler bzw. Spielerin.

Damit nicht genug, reifte letztlich die Idee, geeignete Räumlichkeiten zu mieten, hier alle vorhandenen Geräte aufzustellen und ein öffentliches Angebot bereitzustellen. Im Mai 2014 fand sich schließlich im Gebäudekomplex des Flugplatzes Merzbrück ein ehemals von den belgischen Streitkräften genutztes Gebäude im Zugangsbereich. Als erstes wurden nun die Geräte von fünf Flipperfreunden aufgestellt und betrieben, weitere kamen hinzu. Acht Gründungsmitglieder hoben im November 2014 den Verein „Aixtraball e.V." aus der Taufe, weitere Mitglieder traten ein. Die Arbeit teilt man sich, einige verstehen sich gut aufs Reparieren und Restaurieren der wartungsintensiven Geräte, andere kümmern sich ums Organisatorische. Vorsitzender ist Michael Melder, Schatzmeister ist Björn Mühlenberg, der gemeinsam mit Claudia Kamerseder dem „undsonst?!" Redakteur Rede und Antwort stand und durch die Räumlichkeiten führte. Derzeit angestrebt wird die Anerkennung als gemeinnütziger Verein.

Mit dem Gebäude in Merzbrück besitzt „Aixtraball" nun die Möglichkeit zu einem öffentlichen Angebot. In der Regel am letzten Sonntag im Monat findet der Besuchertag statt. Alle Geräte werden auf „Freispiel" geschaltet. Einzelpersonen sind gegen eine Kostenpauschale von 10 Euro, Familien mit Kindern zum Sonderpreis von 15 Euro dabei. Derzeit stehen über 30 Geräte zur Auswahl, davon sind die jüngsten etwa sieben, die ältesten fast 30 Jahre alt. Mit diesem Angebot stößt der Verein auf ein reges Interesse bei allen Altersstufen. Pro Besuchertag kommen 30 bis 70 Gäste nach Merzbrück, nicht nur zum Flipper spielen, sondern ebenfalls zum Erfahrungsaustausch. Denn selbst Besucher, die ein eigenes Gerät zu Hause haben, sind von der großen Auswahl der verschiedenen Geräte begeistert und suchen das Gespräch mit Gleichgesinnten.

Neben der Öffentlichkeit besteht ein weiteres Ziel des Vereins darin, die Historie und Entwicklung der Flipper-Geräte aufzuarbeiten und darzustellen. Dazu sollen ebenfalls ältere Geräte in die Sammlung aufgenommen werden. Die derzeit vorhandenen räumlichen Möglichkeiten sind jedoch begrenzt. Deshalb hält der Verein inzwischen Ausschau nach einer größeren Halle.

Auch wenn beim „Flipper" die Mechanik und einfache Elektronik im Vordergrund steht, heißt das nicht, dass man moderne Kommunikationsmöglichkeiten nicht zu nutzen weiß.

Die „Community" ist über das Internet weltweit vernetzt. Hierüber werden Erfahrungen ausgetauscht, Ersatzteile gehandelt und über das Internet besteht genauso die Möglichkeit, Geräte zu erwerben. Dabei liegt nach Erfahrung des Vereins die Preisspanne je nach Alter, Seltenheit, Zustand und Beliebtheit zwischen etwa 500 und 10.000 Euro. Hergestellt wurden und werden die Pinball-Maschinen fast ausnahmslos in den USA. Auch heute gibt es hier noch wenige kleine Firmen, die neue Geräte bauen.

Wem es jetzt in den Fingern kribbelt, ist herzlich zum nächsten Besuchertag eingeladen. Aixtraball öffnet die Türen an den Sonntagen: 29. März, 26. April, 31. Mai, jeweils von 11 – 17 Uhr. Weitere Termine und Informationen findet man zeitnah im Internet unter www.aixtraball.de
Die Räumlichkeiten des Flippervereins Aachen „Aixtraball" sind zu finden unmittelbar rechts neben der mittleren Zufahrt zum Flugplatz Merzbrück, Parkplätze sind vorhanden. Das Vereinstransparent über dem Eingangsbereich ist jedoch nur für aus Richtung Eschweiler kommende Besucher gut zu erkennen.

Zuletzt eine Frage zum Thema an alle Leserinnen und Leser: Kennen Sie eine Gastwirtschaft, in der heute noch ein funktionierendes Flippergerät in Betrieb ist? Die Redaktion ist gespannt auf Ihre Rückmeldung; Kontaktadressen auf Seite 3.